

Zeitschrift:	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber:	Verein für Bündner Kulturforschung
Band:	- (2008)
Heft:	4
Vorwort:	Vorwort
Autor:	Rutishauser, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Aufnahme der Albula- und Berninastrecke in die UNESCO-Welterbeliste hat bei der Rhätischen Bahn (RhB) und im ganzen Kanton Graubünden wie auch in Italien eine riesengrosse Freude ausgelöst – Freude, aber auch Befriedigung, dass die Kandidatur das Wahlgremium zu überzeugen vermochte. Intensiv, professionell und überaus konstruktiv hat das sechsköpfige Projektteam in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl ausgewiesener Fachleute das rund 700-seitige ambitionäre Bewerbungsdossier erarbeitet, dem auch Teile der vorliegenden Festschrift entnommen sind. Institutionen von Bund, Kanton sowie den Gemeinden haben die Kandidatur unterstützt und mitgetragen und dürfen somit gemeinsam die Früchte des Erfolgs einfahren.

Was bedeutet die Auszeichnung UNESCO-Welterbe für die RhB, für Graubünden? Ohne Zweifel hat das Label eine grosse internationale Ausstrahlung. Dies haben die unzähligen medialen Reaktionen nach dem positiven Entscheid bereits deutlich gezeigt – lokal und global. Selbstverständlich wollen wir dieses Welterbe-Label zusammen mit unseren touristischen Partnern nutzen und mit seiner Hilfe mehr Gäste für den Besuch dieser einzigartigen Strecken und damit auch unseres Kantons gewinnen. Dieses Vorhaben ist durchaus legitim und wird auch von den Partnern aus Politik, Wirtschaft und Tourismus und letztlich auch von der RhB erstrebt und erwartet. Die prioritäre Frage ist aber, wie wir mit dieser Anerkennung umgehen. Insofern kommt dem Management der Stätte besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurde der Trägerverein «UNESCO Welterbe Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina» gegründet. Dieser ist zuständig für die Koordination aller Institutionen, die sich mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Gutes beschäftigen. Die stimmberechtigten Mitglieder sind gemäss Statuten der Bund, der Kanton Graubünden, die Provinz Sondrio, die RhB und die Gemeinden im Perimeter des Welterbes. Mit der Mitgliedschaft manifestieren die relevanten Entscheidungsträger ihr Bekenntnis zur Erhaltung der Albula- und Berninastrecke mit der sie umgebenden Landschaft. Es äussert sich darin auch eine grosse Wertschätzung und Respekt gegenüber den Erbauern dieser einzigartigen Bahnlinien sowie auch gegenüber den nachfolgenden Generationen, die es verstanden haben, die Strecken zu pflegen und in ihrem Charakter zu erhalten. So sollen auch die zukünftigen Aktivitäten der RhB sowie der beteiligten Institutionen entlang der Strecke von Nachhaltigkeit und dem sensiblen Umgang mit dem Erbe geprägt sein. Das neue Welterbegut soll allen Interessierten

– Gästen und Einheimischen – zugänglich sein, noch besser erleb- und erfahrbar gemacht werden. Und: Die Albula- und Berninastrecken sollen keine Museumsbahnen werden, sondern weiterhin als moderne, leistungsfähige Linien das Rückgrat des Streckennetzes der RhB bilden.

Die Albula- und Berninastrecken der RhB und die sie umgebende Landschaft bilden ein sich gegenseitig bedingtes Gesamtkunstwerk – eine Symbiose von Natur, Technik und Kultur. Dazu der Schriftsteller Iso Camartin: «Landschaften prägen Menschen. Und Menschen prägen Landschaften. Wer mit der RhB durch das Albulatal ins Engadin und weiter über den Berninapass nach Süden fährt, könnte leicht auf den Gedanken kommen, diese herrliche Naturlandschaft sei unvollkommen und mangelhaft gewesen, bis kluge Menschen sich entschlossen haben, durch das ansteigende Gelände eine Bahnlinie so zu legen, dass die Gegend schön und vollkommen werde».

Die Albulabahn wurde zwar der Topografie wegen als Schmalspurbahn angelegt, dennoch aber wie eine normalspurige Hauptbahn konzipiert und betrieben. Das Ziel war die einfache Erreichbarkeit des Engadins im Sommer und im Winter. So trug die Bahn wesentlich dazu bei, den Wintertourismus zu lancieren und die Versorgung sicher zu stellen. Die Berninabahn ihrerseits wurde im Zusammenhang mit dem entstehenden Kraftwerkbaus realisiert. Aber auch hier wurden bereits bei der Streckenführung die Belange des Tourismus berücksichtigt. Entstanden ist damit die einzige Bahn, welche offen über die Alpen führt. Eine Fahrt auf der Berninalinie mit den einzigartigen Aussichten auf die Hochgebirgswelt belegt die visionäre Sichtweise.

Das Zusammenspiel von einmaliger Gebirgsbahn, wunderschönen Landschaften und vielfältiger Kultur zeichnen das Welterbe «Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina» aus. Die Voraussetzungen sind geschaffen, um einerseits den nachhaltigen Schutz und den sensiblen Umgang mit dem Welterbegut zu pflegen und andererseits auf intelligente und koordinierte Art die Albula- und Berninastrecke noch besser erlebbar zu machen. Mit einzigartigen Tourismusangeboten und umfassenden, authentischen Informationen wollen wir unsere Gäste aus dem In- und Ausland sowie die einheimische Bevölkerung für die einmaligen Werte begeistern. Wir sind auf dem richtigen Gleis und wollen den nachfolgenden Generationen das wertvolle Erbe mit gutem Gewissen weiterreichen.

Erwin Rutishauser, Vorsitzender der Geschäftsleitung Rhätische Bahn AG und Präsident Verein «UNESCO-Welterbe Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina»